

Wöchentliche Information für die Nutzer der
Handelsblatt Prognosebörse auf
www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 24. Sept. für Sept. 2014

Inflation: 15. Okt. für Sept. 2014

Arbeitslosenzahl: 30. Sept. für Sept. 2014

Warenausfuhr: 09. Okt. für Juli 2014

BIP: 14. Nov. für das 3. Quartal 2014

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Benzinpreis. Nach Angaben des Automobilclubs von Deutschland (AvD) hat sich der Durchschnittspreis für einen Liter Superkraftstoff verringert.

Mit dem Preis für einen Liter Superkraftstoff ging es in der 38. Kalenderwoche wieder bergab. Der Liter kostete 1,57 Euro. Und damit einen Cent weniger als in der Vorwoche. Im europäischen Durchschnitt blieb der Preis für einen Liter Superkraftstoff erneut unverändert bei 1,49 Euro.

Quelle: AvD, Benzinpreise in Europa, abgerufen am 22.09.2014

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

Weitere Konjunkturnachrichten

Erzeugerpreise. Das Statistische Bundesamt teilte mit, dass die Erzeugerpreise im August 2014 gesunken sind.

Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sind gegenüber August 2013 um 0,8 Prozent gesunken - gegenüber Juli 2014 um (-0,1 Prozent).

Einen wesentlichen Einfluss auf die Preisentwicklung hatten die Preise für Energie. Diese sind innerhalb eines Jahres um 3,1 Prozent gesunken.

Ohne Berücksichtigung der Preise für Energie haben sich die Erzeugerpreise um 0,2 Prozent erhöht.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 335 vom 19.09.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/09/PD14_335_61241.html

Öffentlicher Schuldenstand in Deutschland. Das Statistische Bundesamt meldete, dass der Öffentliche Schuldenstand im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal gestiegen ist.

Zum Ende des zweiten Quartals des laufenden Jahres waren Bund, Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände einschließlich aller Extrahaushalte mit 2044,2 Milliarden Euro verschuldet. Gegenüber dem ersten Quartal 2014 hat sich der Schuldenstand um 4,4 Milliarden Euro oder 0,2 Prozent erhöht, so Destatis des Statistischen Bundesamtes. Die Schulden des Bundes haben sich um 0,4 Prozent erhöht. Die der Länder gingen dagegen um 0,2 Prozent zurück. Die Schulden der Gemeinden/Gemeindeverbände haben sich um 0,3 Prozent erhöht.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 336 vom 19.09.2014

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/09/PD14_336_713.html

Inflation in der EU und im Euroraum. Die Inflationsraten bleiben im August weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die jährliche Inflation im Euroraum hat im August 2014 0,4 Prozent betragen - unverändert zu Juli 2014. In der EU hat die jährliche Inflationsrate im August wie im Vormonat 0,5 Prozent betragen.

Negative jährliche Raten wurden in Bulgarien (-1,0 Prozent), Spanien (-0,5 Prozent), Estland, Griechenland, Italien und der Slowakei

(je -0,2 Prozent) sowie Polen und Portugal (je -0,1 Prozent) gemessen. Die höchsten Inflationsraten wurden in Österreich und dem Vereinten Königreich (je 1,5 Prozent), Rumänien (1,3 Prozent) sowie Finnland (1,2 Prozent) gemessen.

Quelle: Eurostat, Pressemitteilung 140/2014 vom 17.09.2014

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-17092014-AP/DE/2-17092014-AP-DE.PDF

Analyse und Hintergrund

Weltwirtschaft. Der RWI/ISL-Containerumschlag-Index des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) und des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) ist im August gestiegen.

Der RWI/ISL-Containerumschlag-Index, in den der Containerumschlag von 75 internationalen Häfen eingeht, ist von 121,4 Punkten auf 122,0 Punkte gestiegen. Dieser Wert entspreche dem Durchschnitt der vergangenen sechs Monate und weise auf eine unklare Tendenz des Welthandels hin. Der Index gehe aus einer Schnellschätzung hervor. Daher seien größere Revisionen möglich, so das RWI.

Quelle: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, RWI/ISL-Containerumschlag-Index, Pressemitteilung vom 22.09.2014

Deutschland. Die Rezessionsgefahr für die deutsche Wirtschaft sei nach Angaben des IMK leicht gesunken.

Das Risiko, dass die deutsche Wirtschaft in eine Rezession gerate, sei gesunken. Der Konjunkturindikator des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung weist für September eine mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit von 20,5 Prozent aus. Im August lag diese bei 25,2 Prozent. Damit liege die Rezessionswahrscheinlichkeit am oberen Rand des „grünen Bereichs“. Ein

geringes Risiko liege bei Werten unter 30 Prozent. Die Indikator-Werte von August und September sind zudem die höchsten seit Anfang 2013.

Quelle: Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Pressemitteilung vom 15.09.2014

http://www.boeckler.de/45171_51041.htm

Deutschland. Das DIW prognostiziert ein BIP-Wachstum von 1,5 Prozent in diesem und 1,8 Prozent im kommenden Jahr.

Die deutsche Wirtschaft befinde sich nach einem Dämpfer wieder auf Wachstumskurs, so das DIW. Eine wichtige Stütze der Konjunktur sei die Konsumnachfrage, die sich auf eine anhaltend gute Arbeitsmarktlage und kräftige Lohnsteigerungen stützen könne. Die deutsche Wirtschaft werde aber nur wenig Fahrt aufnehmen, da sich die Weltkonjunktur nur verhalten entwickle und die Konjunktur im Euroraum auf der Stelle trete. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sei die Ukraine-Krise, die den Außenhandel und die Investitionen dämpfe. Sollte sich die Unsicherheit aufgrund der geopolitischen Krisen zur Jahreswende auflösen, werden die Unternehmen wieder mehr investieren.

Die Lage der öffentlichen Haushalte sei gut. Sowohl für dieses Jahr als auch für das kommende Jahr werde von einem Überschuss in Höhe von 0,3 Prozent in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt ausgegangen – trotz deutlich steigender Ausgaben.

Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Pressemitteilung vom 17.09.2014

http://www.diw.de/de/diw_01.c.100319.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen.html

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminverzeichnis/cal_d.pdf?__blob=publicationFile

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrums Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

foltyn@iwkoeln.de

matthes@iwkoeln.de